



BELE KUMBERGER MEZZOSOPRAN

Bravourös Bele Kumbergers Spelunken-Jenny, eine Opernstimme, die den Gossen-Spagat mit anrührendem Tiefgang zelebriert. WAZ, 28. April 2025

Am Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen erarbeitete sich Bele Kumberger zwischen 2015 und 2025 ein breitgefächertes Repertoire, so auch Sesto in Händels *Giulio Cesare*, Hänsel in Humperdincks *Hänsel und Gretel*, die Titelpartie in Janáčeks *Das schlaue Fuchslein*, Dorabella in Mozarts *Così fan tutte*, Zerlina in Mozarts *Don Giovanni*, Blanche in Poulencs *Dialogues des Carmélites*, Magdalena in Reimanns *Bernada Albas Haus*, Lilly in der deutschen Premiere von Saariahos *Innocence*, Spelunkenjenny in Weills *Die Dreigroschenoper*.

In Straubing geboren, studierte Bele Kumberger an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin bei Anneliese Fried, in der Interpretationsklasse von Julia Varady und der Liedklasse von Wolfram Rieger. Heute arbeitet sie mit Neil Semer. Als Sopranistin wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnete und war Stipendiatin der Yehudi Menuhin Live Music Now Förderung und der Jütting Stiftung.

2016 debütierte Bele Kumberger bei den Bayreuther Festspielen, wo sie bis 2019 als Solistin engagiert war – 2021 kehrte sie für eine konzertante *Parsifal*-Aufführung unter der musikalischen Leitung von Christian Thielemann auf den „Grünen Hügel“ zurück. 2013 war sie bei den Osterfestspielen Salzburg [Dirigent Christian Thielemann], begleitet von der Sächsischen Staatskapelle, zu erleben, 2015 gab sie ihr Debüt beim City of Birmingham Symphony Orchestra [Dirigent Andris Nelsons].

Sie sang an der Staatsoper Berlin in Wolf-Ferraris *Aschenputtel*, in Orffs *Die Kluge* bei den Carl Orff-Festspielen Andechs und debütierte an der Staatsoper Braunschweig, am Theater Bremen und bei den Seefestspielen Mörbisch.

Als Konzertsängerin erarbeitet sich Bele Kumberger Werke von Bruckner, Haydn, Mozart, Pergolesi, Schubert sowie Vivaldi. Liederabende gab die Sopranistin regelmäßig; 2019 gemeinsam mit dem Bariton Bo Skovhus im Konzerthaus Blaibach, im Musiktheater im Revier und in Spanien im Teatro Principal Zaragozza.

Bele Kumberger trat mit Klangkörpern auf wie den Bamberger Symphonikern, Bayreuther Festspielorchester, Bochumer Symphonikern, City of Birmingham Symphony Orchestra, China Philharmonic Orchestra, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Lautten Compagney Berlin, Neue Philharmonie Westfalen, Sächsische Staatskapelle Dresden, Staatskapelle Berlin und der Staatskapelle Halle – sie arbeitete mit Dirigenten wie Semyon Bychkov, Hartmut Haenchen, Marek Janowski, Julia Jones, Andris Nelsons, Andreas Spering und Christian Thielemann.

Ihre Diskographie umfaßt Hindemiths *Tuttifantchen* [cpo], Bocks *Anatevka* [OEHMS], Wagners *Parsifal* [Deutsche Grammophon sowie Unitel].